



Schlussfolgerungen aus Sicht des PSZ

Veronika Wolf, PSZ Düsseldorf




Herausforderungen

- **Auswahl der LH & Qualifizierung der LH**
- Tätigkeiteingrenzung und Rolle der LH
- Einsatzorte und Zugang zum Angebot
- Einbettung der LH in Projektstrukturen
- Einbettung der Laienhilfe ins Versorgungssystem
- Rahmenbedingungen der Arbeit – Visionen und Perspektiven

V. Wolf





2



Herausforderungen


- Auswahl der LH & Qualifizierung der LH
- **Tätigkeiteingrenzung und Rolle der LH**
- Einsatzorte und Zugang zum Angebot
- Einbettung der LH in Projektstrukturen
- Einbettung der Laienhilfe ins Versorgungssystem
- Rahmenbedingungen der Arbeit – Visionen und Perspektiven


V. Wolf  Psychosoziales Zentrum für Hilfe-Hinzu PSZ Düsseldorf 3




Tätigkeit und Rolle: „Psychische Stabilisierung“


- Geflüchtete haben konkrete primäre Bedürfnisse und Wünsche (insb. bei schwierigen Unterbringungsbedingungen Verlegung, Asylverfahren, Briefe, Sprachkurse, Dolmetschen)
- Psychische Belastung kein einfaches Thema
- in den Unterkünften gibt es Sozialarbeiter/-innen (1 Stelle auf 200 Geflüchtete), z.T. Ehrenamtliche, außerhalb der Unterkünfte gibt ein spezialisiertes Beratungs- und Gesundheitsversorgungssystem
- LH entwickeln zunehmend ein eigenes Rollenverständnis, das andere Themen zulässt, jedoch psych. Stabilisierung ins Zentrum rückt
- In den Nachschulungen vermittelten wir Netzwerkwissen hinsichtlich Verweisen zu Beratungsstellen etc., sodass die LH bei spezifischen Fragen zunehmend eine Lotsenfunktion einnehmen konnten

V. Wolf  Psychosoziales Zentrum für Hilfe-Hinzu PSZ Düsseldorf 4


 Herausforderungen


- Auswahl der LH & Qualifizierung der LH
- Tätigkeiteingrenzung und Rolle der LH
- **Einsatzorte und Zugang zum Angebot**
- Einbettung der LH in Projektstrukturen
- Einbettung der Laienhilfe ins Versorgungssystem
- Rahmenbedingungen der Arbeit – Visionen und Perspektiven

V. Wolf  Psychosoziales Zentrum für Hilfe-Hinzu PSZ Düsseldorf 5


 Einsatzorte und Zugang zum Angebot


- In Düsseldorf ca. 70 Unterkünfte insg., davon 12 Projektunterkünfte und ein Welcome-Point
- In 12 Projektunterkünften leben ca. $\frac{1}{4}$ der Geflüchteten, aber sprachkongruent z.B. Stand April nur 13% - potentiell 900 Pers.
- Für „flächendeckende“ Versorgung (75-85%) wären schätzungsweise 64 LH à 10h in Düsseldorf nötig

V. Wolf  Psychosoziales Zentrum für Hilfe-Hinzu PSZ Düsseldorf 6


 **Einsatzorte und Zugang zum Projekt**

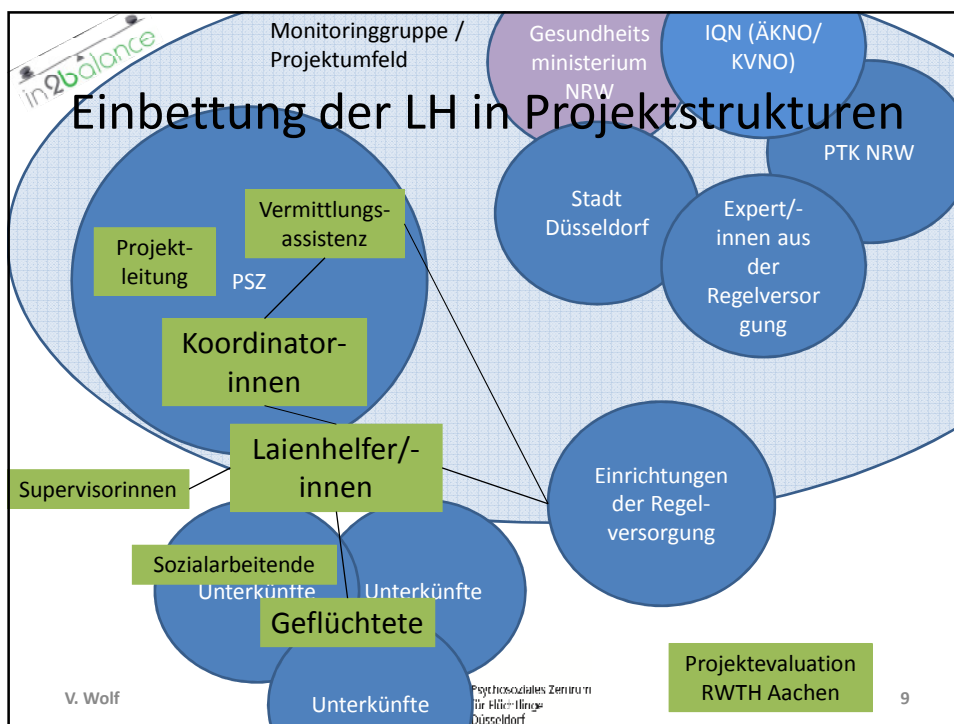
Vorteile in den Unterkünften	Vorteile Welcome Point
<ul style="list-style-type: none"> • Projekt schnell bekannt • niederschwellig • durch aufsuchende Arbeit viele Personen, insb. psychisch Belastete, erreicht → einzigartig! • Arbeitszeit ist flexibel und bedarfsorientiert • LH in Unterkunft verfügbar 	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. effizienter bei seltenen Sprachen • Mehr Geflüchtete haben Zugang, z.B. auch nach Verlegung, Umzug • Geschützter Raum gegeben

V. Wolf  Psychosoziales Zentrum für Hilfe-Hinweg PSZ Düsseldorf 7

 **Herausforderungen**

- Auswahl der LH & Qualifizierung der LH
- Tätigkeiteingrenzung und Rolle der LH
- Einsatzorte und Zugang zum Angebot
- **Einbettung der LH in Projektstrukturen**
- Einbettung der Laienhilfe ins Versorgungssystem
- Rahmenbedingungen der Arbeit – Visionen und Perspektiven


V. Wolf  Psychosoziales Zentrum für Hilfe-Hinweg PSZ Düsseldorf 8




Herausforderungen

- Auswahl der LH & Qualifizierung der LH
- Tätigkeiteingrenzung und Rolle der LH
- Einsatzorte und Zugang zum Angebot
- Einbettung der LH in Projektstrukturen
- **Einbettung der Laienhilfe ins Versorgungssystem**
- Rahmenbedingungen der Arbeit – Visionen und Perspektiven


V. Wolf



 Psychosoziales Zentrum für Hilfe-Hinweg
 PSZ Düsseldorf

10


 **Schwer belastete Personen in den Unterkünften**


- Ausgangspunkt: Regelversorgung ist zuständig
- für LH Red Flags formuliert, Rücksprache erforderlich
- Die Gruppe der schwer belasteten völlig aus dem Projekt auszuschließen war nicht möglich
→ LH konnten im Projektrahmen hilfreich sein durch Erkennen und Weitervermitteln und z.T. während der Behandlung mitbegleiten

V. Wolf  11

 **Vermittlung in die Regelversorgung I**

- Einbezug der Kooperationspartner/-innen: Rundschreiben von Psychotherapeuten- und Ärztekammer zu Interesse an Mitwirkung
→ gemeldet haben sich 24 Psychotherapeut_innen, 11 Kinder- und Jugendpsychotherapeut_innen, 6 Ärzt/innen; von den PP / KJP leider nur 2 Pers. mit Kassensitz
- seit Jan. 6h / Woche **Assistenz** zur Vermittlung: Prozedere wird standardisiert
 - Pfad zur Vermittlung, Bögen zur Anmeldung
 - Klärung der Beantragung der Dolmetscherkosten für Therapie und Arzttermine mit dem Sozialamt Düsseldorf erfolgreich, mit Jobcenter allerdings nicht gelungen

V. Wolf  12


 **Vermittlung in die Regelversorgung II**


Vermittlung in die Regelversorgung

- 7 an eine niedergelassene Psychiaterin
- 3 an niedergelassene TherapeutInnen, die im Kostenerstattungsverfahren arbeiten/ gearbeitet haben
- 13 an die Ambulanzen im LVR
- 7 an niedergelassene TherapeutInnen mit Kassensitz oder Ermächtigung


Sowie zudem:


- ca. 3-4 Fälle je Monat an Akutpsychiatrie wegen akuter Selbstgefährdung oder Psychose
- Zahlreiche weitere Fälle an Beratungsstellen verwiesen

V. Wolf  Psychosoziales Zentrum für Hilfe-Hinzu PSZ Düsseldorf 13


 **Vermittlung in Regelversorgung: massiv erschwert**


- Gute Kooperation und Vermittlungsmöglichkeiten in die Regelversorgung Voraussetzung für einen erfolgreichen Einsatz von Laienhelfer/-innen
- Neue Psychotherapierichtlinie führt seit 1.4. zu veränderter Praxis der GKVen mit außervertraglicher Kostenerstattung → zahlreiche Ablehnungen
- Institutsambulanzen scheinen überlastet
- Therapievermittlung von In2Balance damit praktisch verunmöglicht

V. Wolf  Psychosoziales Zentrum für Hilfe-Hinzu PSZ Düsseldorf 14


 **Herausforderungen**

- Auswahl der LH & Qualifizierung der LH
- Tätigkeiteingrenzung und Rolle der LH
- Einsatzorte und Zugang zum Angebot
- Einbettung der LH in Projektstrukturen
- Einbettung der Laienhilfe ins Versorgungssystem
- **Rahmenbedingungen der Arbeit – Visionen und Perspektiven**

V. Wolf  Psychosoziales Zentrum für Hilfe-Hinweg PSZ Düsseldorf 15

 **Rahmenbedingungen der Arbeit – Visionen und Perspektiven**

- Honorarverträge vs. Anstellungen
- 10h/Woche vs. auskömmliche Beschäftigung
- Inhaltlich an der Schnittstelle zwischen Gesundheit / Flüchtlingshilfe
- unterschiedliche Kostenträger möglich
- Andere Peermodelle z.B. Genesungsbegleiter, vergleichbar auch Demenzbegleiter, Integrationslotsen

V. Wolf  Psychosoziales Zentrum für Hilfe-Hinweg PSZ Düsseldorf 16

Empfehlungen

V. Wolf



17



Empfehlungen

1. Eine gute Auswahl ist Grundvoraussetzung.
 2. Es bedarf einer prozessbegleitende Qualifizierung.
 3. Die Rollenklärung der LH muss gut begleitet werden.
 4. Eine Kombination von einer aufsuchenden Arbeit vor Ort und einem zentralisierten Angebot ist sinnvoll.
 5. Die Einbettung der LH in Unterstützungssystem aus Koordinierung, Supervision sowie
 6. die Einbettung der LH in die Metastruktur des professionellen Hilfesystems ist unverzichtbar.
 7. Perspektiven für längerfristigen Einsatz sind zu entwickeln.
- Und: Eine Prozessorientierung und Flexibilität in der Projektsteuerung ist wesentlich.

V. Wolf



18



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Weitere Informationen auf der Projektwebsite

www.laienhelferprojekt-nrw.de

Kontakt: wolf@psz-duesseldorf.de

www.psz-duesseldorf.de

